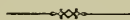


den Verbreitungsbezirk derselben für Mähren festzustellen, ohne gerade Belegexemplare einzulegen, und so kommt es, dass ich dieselbe in meinem Herbare bisher nur sehr spärlich vertreten besitze. Eben so spärlich sammelte ich bisher *Stipa pennata*. Welch neue *Stipa*-Arten sich für Mähren ergeben werden, kann jetzt noch nicht gesagt werden und werde ich über die Resultate meiner Durchsuehung im folgenden Jahre berichten; dagegen hätte ich noch anzuführen, dass seit der Drucklegung meiner Arbeit, für *Crypsis schoenoides* Lam. und *C. aculeata* Ait. ein neuer Standort aufgefunden worden ist. Ich sammelte die Pflanze in Gesellschaft eines jüngeren Botanikers, stud. theolog. Herrn Andreas Ripper aus Wien, am 5. September zwischen Frollersdorf und Neusiedel, hart an der Grenze von Nieder-Oesterreich. Jener Gegend schenkte ich bisher nur wenig Aufmerksamkeit, da dieselbe ohnediess durch Reissek, v. Uechtritz sen., Hochstetter, Thaler und Makowsky hinreichend durchforscht zu sein schien, doch fand ich, dass sich dort noch manche schöne und seltene Pflanze auffinden liesse; eine Reihe von Standorten konnten noch für die anderen Theile meiner Arbeit verwendet werden.

Znaim, November 1883.



## Ein Beitrag zur Flora Galiziens und der Bukowina.

Von Br. Błocki.

(Fortsetzung.)

### Umbelliferae.

*Hydrocotyle vulgaris* L. Bei Chrzanów (Tyn.).

*Eryngium campestre* L. Auf Brachfeldern in Südostpodolien gemein und stellenweise sogar massenhaft, z. B. um Bilcze. Im nördlichen Podolien kommt diese Pflanze viel seltener und nur sporadisch vor.

*Eryngium planum* L. Wächst nirgends in so grossen Massen, wie die vorhergehende Art. In Südostpodolien wächst es überall; sonst habe ich es notirt aus Pieniaki, Założce, Okno, Matyowce (bei Kolomea), Skwarzawa.

*Bupleurum rotundifolium* L. Rosochacz (Tyn.), Skwarzawa (Olesk.).  
*B. sibiricum* Tomaszek aus Tarnopol ist nach eingesehenen Original-exemplaren T.'s in Buschak's Herbar das gemeine *B. falcatum* L.

*Cicuta virosa* L. Pieniaki, am Teich (Schauer exsicc.).

*Sium latifolium* L. Im nassen Eisenbahngraben zwischen Mikołajów und Czerkasy.

*Seseli annuum* L. Auf trockenen grasigen Anhöhen um Lemberg, nicht selten.

*Libanotis montana* L. Auf allen Kalkfelsen in Miodobory, massenhaft. In Szczawnica (Schauer exsicc.).

*Cnidium venosum* Koch. Auf feuchten Wiesen, selten. Chodorów, (Tyn.), Bileze.

*Ferulago silvatica* Bess. Auf Holzschlägen in Podolien, stellenweise zahlreich. Hliboka (Stelz.), Tarnopol (Busch.), Załoŝce, Makarycha, zwischen Hucisko brodzkie und Ponikwa (Schauer), Okno. Am letztgenannten Standorte wächst sie in Gesellschaft des *Galium laevigatum* L., *Cirsium Erisithales*, *Centaurea stenolepis*, *Laserpitium latifolium* etc.

*Peucedanum palustre* Mönch. In einer nassen Einsenkung am Holzschlage in Zubrza.

— *alsaticum* L. Auf sonnigen, buschigen Stellen in Podolien sporadisch; Buczacz (Trusz), Beniówka bei Zydaczow (Tyn.), Brody (Busch.), Ostra Mogiła.

*Heracleum Sphondylium* L. In Holzschlägen bei Butýwla.

— *flavescens* Bess. Auf Wiesen und Holzschlägen in ganz Ostgalizien verbreitet. Ich habe es notirt von: Bileze, Cygany, Skała, Zielińce, Muszkatówka, Łanowce, Pieniaki, Ostra Mogiła, Okno, Lemberg, Hołosko, Zubrza, Lesienice, Krzywczyce, Przemyśl. Das *H. flavescens* Bess., welches ich als eine echte Art von *H. sibiricum* L. trennen möchte (das schlesische und preussische *H. sibiricum* der deutschen Autoren gehört nach meiner Ansicht zu *H. flavescens* Bess. und nicht zu *H. sibiricum* L.), variirt ungemein stark nicht nur in der Breite der Blattabschnitte, sondern auch in der Gestalt der Frucht. Zahlreiche Formen des *H. flavescens* Bess. cultivire ich im Lemberger botanischen Garten und ich werde seinerzeit das Resultat meiner Beobachtungen über dieselben in der Oe. B. Z. publiciren. Das wahre *H. Sphondylium* L. habe ich nirgends in Ostgalizien beobachtet. Wohin das *H. palmatum* Król (in „Spraw. kom. fizyogr.“) aus Jaryna gehört, weiss ich nicht, jedenfalls aber ist es nicht identisch mit dem ostkarpatischen *H. palmatum* Baumg. <sup>1)</sup>.

*Laserpitium latifolium* L. Auf Holzschlägen in Podolien, sporadisch. Hleszczawa, Sinków, Ostra Mogiła, Okna, Kochajów.

α. *hirtum*. Pieniaki.

β. *diversifolium* mihi (*L. podolicum* Rehm.) foliolis fol. supr. elongato-lanceolatis, acutis, parce dentato-serratis vel subintegris. Im Walde „Maliniak“ bei Skałat.

— *prutenicum* L. In Holzschlägen, selten. Zniesienie, Kleparów. — An beiden Orten nur einzeln.

*Caucalis daucoides* L. Skwarzawa (Olesk.), Makutra (Schauer).

*Anthriscus alpestris* Wimm. et Grab. In Wäldern Ostgaliziens hie

<sup>1)</sup> Ausser der obigen figuriren in Dr. Król's Verzeichniss der Pflanzen von Jaryna (bei Janów) folgende curiose Daten: *Dianthus capitatus* H., *Erysimum Wittmanni* Zaw., *Melandryum Zawadzki*, *Salvia nutans*, *Silene maritima* und *Agrimonia pilosa*.

und da. Łukawiec bei Bortniki, im Samborer Bezirk (Tyn.), Pieniaki, im Bóbrkaer Bezirk, Lesienice, Zofiówka, Butywła.

*Chaerophyllum bulbosum* L. An Zäunen und in Wäldern, nicht selten. Krzywezyce, Hołosko, Zubrza.

— *hirsutum* L. In nassen schattigen Gräben, stellenweise. Lesienice, Hołosko, Butywła, Dennica.

— *aromaticum* L. In Gebüsch, nicht selten. Iwanków, Lemberg, Przemysł.

*Conium maculatum* L. Dźwiniaczka, Pieniaki.

*Pleurospermum austriacum* Hoffm. In Laubwäldern selten. Przemysł (Ulen.), Zubrza.

#### Araliaceae.

*Hedera Helix* L. Fruchtende Exemplare in Kociubińczyki (Busch.).

#### Crassulaceae.

*Sedum boloniense* Loisl. An einer Stelle auf der Wiese nächst dem Forsthouse in Iwanków. Wohl nur zufällig.

*Sempervivum globiferum* L. Auf Kalkfelsen in Miodobory (in Ostra Mogiła, Ostapie und Okno), höchst gemein.

#### Ranunculaceae.

*Clematis integrifolia* L. Auf grasigen Kalkabhängen in Ostra Mogiła.

— *recta* L. An buschigen Stellen in Podolien, überall.

*Thalictrum aquilegifolium* L. In Wäldern und Holzschlägen in Podolien, nicht selten. Pieniaki, Okno, Hleszczawa, Winiatyńce, Iwanków, Strychańce, Butywła, Kochajów, Szczerzec, Skwarzawa, Hołosko.

— *petaloideum* (Syn. *Th. uncinnatum* Rehmman). Sehr zahlreich in einem kräuterreichen, mit schwarzem Humusboden bedeckten Gypstrichter auf dem Felde „Dźwiniaczka“ in Bilcze, in Gesellschaft von *Allium flavescens*, *A. paniculatum*, *Artemisia inodora*<sup>1)</sup>, *Centaurea Marschalliana*, *Dianthus capitatus*, *Festuca vallesiaca*, *Hyacinthus leucophaeus*, *Viola ambigua* etc.

Dieses *Th.* blüht in Bilcze im Monat Mai, und schon Ende Juni sind seine Früchte vollkommen reif. Dr. Rehmman, welchem die Ehre gebührt, diese wegen ihrer geographischen Verbreitung höchst interessante Pflanze auf dem obgenannten Standorte entdeckt zu haben, hat dieselbe zu Ende Juni, also im Fruchtstadium betreten (Vide: Spraw. kom. fizyograf. Krak. 1874). — Durch den eigenartigen Habitus und die frühe Fruchtreife dieses *Th.* verleitet,

<sup>1)</sup> „*A. inodora* M. B. ist meiner Ansicht nach keine echte Art, sondern lediglich eine klimatische (dichter seidig behaarte) Varietät der vielgestaltigen *A. campestris*, da keine durchgreifenden Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. Was Ledebour (in Fl. ross.) über die Beschaffenheit der äusseren Hüllkelchblätter an den Blütenköpfchen der *A. inodora* bemerkt, fand ich gar nicht bestätigt.“

hat Dr. Rehmann dasselbe als eine ganz neue Species anerkannt und beschrieb es — ohne vorher dessen Blüten kennen zu lernen — unter dem Namen *Th. uncinnatum* (l. c.).

Das höchst merkwürdige Vorkommen des nordasiatischen *Th. petaloideum* L. in Bilcze und an einem Standorte in Siebenbürgen (Janka in Oest. bot. Ztschr. 1858, p. 200) erkläre ich mir durch die Vermuthung, dass diese Art in früherer Erdperiode, in welcher das Klima viel gleichmässiger war, als jetzt, auch in ganz Osteuropa zu Hause war, später aber mit der Aenderung der klimatischen Verhältnisse sich in Europa nur an zwei sehr beschränkten Standorten behauptet hat<sup>1)</sup>. Ich vermuthe jedoch, dass *Th. petal.* sein Dasein in Europa nicht lange fristen wird, und zu solcher Vermuthung verleitet mich dieser interessante Umstand, dass der Verbreitungsbezirk dieser Pflanze in Bilcze sich kaum auf eine Fläche von 20 Quadratmeter erstreckt und nur auf einen Gypstrichter beschränkt ist, obwohl auf demselben Felde noch drei ganz gleich beschaffene Gypstrichter sich befinden. Es muss daher der Unterschied im Klima der asiatischen und europäischen Heimat des *Th. petal.* gar zu grell sein, als dass es sich dem jetzigen osteuropäischen Klima gänzlich anpassen und sich auf weitere Strecken in Osteuropa verbreiten könnte. Herr v. Janka, dem ich unlängst ein Exemplar des *Th. petaloideum* von Bilcze zugeschickt habe, ist mit meiner eben ausgesprochenen Ansicht betreffs der jetzigen geographischen Verbreitung dieses *Th.* gar nicht einverstanden, und er schreibt mir darüber Folgendes: „Ich möchte nicht, so wie Sie, annehmen, dass die Pflanze ehemals über ganz Osteuropa und bis zum Altai verbreitet war und nun durch Aenderung der klimatischen Verhältnisse etc. zum Aussterben verdammt sei, — sondern dass sie ebenso, wie in Siebenbürgen, mit dem Altai gleichartige Bodenverhältnisse, Unterlage, Configuration der Oberfläche in Ostgalizien gefunden hat, und dass die Pflanze unter denselben Verhältnissen auch noch — nehmen wir an — in den Pyrenäen gefunden werden kann“. Ich kann und darf nicht entscheiden, ob meine oder Herrn Janka's Ansicht die richtigere ist, ich muss jedoch gestehen, dass ich Herrn Janka's Anschauung aus diesem Grunde nicht theilen möchte, weil Herr Janka den — meiner Meinung — wichtigsten Factor in der geographischen Vertheilung der Pflanzen, nämlich das Klima, ganz ausser Acht lässt.

---

<sup>1)</sup> Analog verhalten sich nach meiner Ansicht folgende nordasiatische, in Europa nur in Siebenbürgen auftretende Pflanzen: *Achillea Impatiens*, *Allium obliquum*, *Echinops globifer* und *Waldsteinia sibirica* (Janka in Oest. bot. Ztg. 1879, XXIX).